



Jahresbericht 2013

2013 war ein aussergewöhnliches Jahr – in vieler Hinsicht. Der Winter dauerte bis im Mai und die Sonne zeigte sich in den ersten fünf Monaten so selten wie seit mindestens 50 Jahren nicht mehr. Frühling fand in der Schweiz kaum statt – dann kam der Sommer, schweizweit war es der siebtwärmste Sommer seit Beginn der systematischen Temperaturaufzeichnungen im Jahre 1864. Auch der Herbst war trist und nass, trotz allem aber zu warm. Erst im Dezember meldete sich die Sonne eindrücklich zurück.

Unser Ziel bis Ende Jahr, die Rechtsicherheit für die Anlage im Mürgelibrunnen zu erlangen, konnten wir nicht erreichen. Der Zwist mit der kantonalen Behörde erreichte eine neue Dimension und absorbierte einiges an Energie und Freizeit.

Winterrundgang – "Mürgelibrunnen – die Marderartigen im Reservat":

2. Januar 2013

Bereits zum vierten Mal fand am Bärzelitag wiederum ein kurzer Rundgang durch das Reservat Mürgelibrunnen statt. Den Teilnehmenden konnten die Ideen für die ökologischen Ausgleichsmassnahmen auf Parzelle 358 erläutert werden. Bevor die Erwachsenen die bereits traditionelle Feuerzangenbowle und die Kinder Punsch offeriert erhielten, konnten den Teilnehmenden die Marderartigen im Mürgelibrunnen, zum Teil anhand von Präparaten (Hermelin, Baumarder, Iltis), erklärt werden.

Artenförderung

Weitere Nistkasten für Hohltauben und Waldkauz wurden aufgehängt. Zurzeit sind im Deitinger Wald 12 Waldkauzen-, 24 Hohltauben- und zwei Schleiereulen-Kasten. Fazit nach zwei Jahren: Bis anhin konnten keine Waldkauz-, Hohltauben- und Schleiereulenbrutnachweise erbracht werden; ebenso keine Direktbeobachtungen von Hohltauben. Noch ist es zu früh, um von einem Misserfolg der gestarteten Fördermassnahmen zu sprechen. Der Zeithorizont ist noch zu kurz. Dementsprechend sind wir motiviert noch mehr zu tun, um den Verlust der drei Arten im Deitinger Wald abzuwenden. Wir denken insbesondere an die Aufklärung der Forstverantwortlichen und an das Aufgeben von suboptimalen Biotopen (Umzug an geeignetere Habitate). Um den Waldkauz erfolgreich erhalten zu können, muss eine waldkauzfreundliche Bewirtschaftung in die "normale" Forstpraxis, so weit wie möglich, integriert werden. Das heisst: Ein wesentlicher Teil eines Artenförderungsprogramms müsste im Bereich der Sensibilisierung/Information/Weiterbildung des Forstpersonals liegen. Im Rahmen der Kampagne "Vernetzte Vielfalt" der beiden Vogelschutzverbände Baselland und Solothurn wird unser Projekt finanziell unterstützt.

GB Deitingen Nr. 233 (Mürgelibrunnen) – unbewilligte Bauten und Anlagen im Wald

- Am 20. Februar erhielt die Bürgergemeinde Deitingen vom Kantonalen Amt für Wald, Jagd und Fischerei die Einladung sich zum Inhalt des Verfügungsentwurfs und zum entsprechenden Sachverhalt zu äussern (Gewährung des rechtlichen Gehörs). (Termin 5. April 2013). Der Bürgerrat erteilte dem NVVD den Auftrag, die Stellungnahme zum Entwurf der Verfügung zu erarbeiten (Termin 10. März 2013).
- An der Bürgerratsitzung vom 20. März 2013 präsentierten wir (Karl Kofmel und Thomas Bürki) die Stellungnahme des NVVD zum Entwurf der Verfügung.
- Der Bürgerrat übernahm die Stellungnahme und reichte Ende März 2014 diese ein.
- Urs Schläfli (Präsident der Bürgergemeinde und Nationalrat) führte bilateral Gespräche mit Jürg Froehlicher, Chef des Amts für Wald, Jagd und Fischerei.
- Anfang April lädt Kreisförster Jürg Misteli, auf Vorschlag der Bürgergemeinde Deitingen, zu einer Besprechung in den Mürgelibrunnen ein.
- Am 21. März 2013 fand der Ortstermin im Mürgelibrunnen statt. Anwesend sind: Jürg Foelicher, Chef Amt für Wald, Jagd und Fischer, Jürg Misteli, Kreisförster, Robert Grütter, Leiter Baugesuche, Barbara Möri, Leiterin Rechtsdienst, Urs Schläfli, Präsident der Bürgergemeinde Deitingen, Martin Kofmel, Vice-Präsident BG Deitingen und seitens des NVVD Karl Kofmel und Thomas Bürki. Die Ansichten der Lager waren kontrovers. Schlussendlich einigte man sich: Der NVVD erstellt ein Betriebskonzept für die Anlage im Mürgelibrunnen.
- Abgabetermin des Betriebskonzepts war der 31. August 2013.

Frühjahrsexkursion – "Pfaffenweiher": 5. Mai 2013

Elias Bader, der Shootingstar des Solothurner Vogelschutzverbandes, führte vom Waldhaus zum Pfaffenweiher, wo die Exkursion endete und allen 15 Teilnehmenden eine Mehlsuppe offeriert wurde. Höhepunkt auf dem Weg durch den Deitingen Wald zum Pfaffenweiher war ein Haubenmeisenpaar, das in einem stehenden, dünnen Totholzbaum die Jungvögel fütterte. Noch beim Geniessen der Mehlsuppe wurden die Ornithologen auf den Gesang der Weidenmeise und den des Pirols aufmerksam und tatsächlich konnten die Interessierten den leuchtend gelben, amselgrossen Vogel sichten.

Uferschwalben

Im Anschluss an die Exkursion ging Elias Bader mit einer kleinen Gruppe in die Kiesgrube um zu sehen ob die Uferschwalben aus ihrem Winterquartier zurück sind – und sie waren zurück. Im dritten aufeinanderfolgenden Jahr gruben Uferschwalben ihre Bruthöhlen in der östlichen Steilwand. Wochen später, bei einer Nachkontrolle, konnten wir über 130 neue Bruthöhlen zählen und der Vogelwarte Sempach melden.

Arbeits- und Pflegeeinsätze Mürgelibrunnen

Die Pflegearbeiten führten wir gemäss der gültigen Pflegevereinbarung aus. Während der Wintermonate wurden die Durchlichtungsarbeiten der Vorjahre weitergeführt. Erstmals konnten Naturverjüngungen von Erlen festgestellt werden. Aus Bachläufen, Rinnsalen und Tümpeln entfernten wir Laub, damit die kiesigen oder sandigen Gewässersohlen und Sandbänke offen bleiben.

Im Frühjahr wurden im Bereich um die Moorwiese Brombeer- und Blaubeerranken, im Randbereich der Moorwiese Brennesseln, ausgerissen. Auf den lichtdurchfluteten Waldflächen jäteten wir das aufkommende "Kleinblütige Springkraut". Vom Frühjahr bis Herbst wurden immer wieder Einsätze zur Bekämpfung der Neophyten geleistet. Im Vorjahr haben wir die an das Naturschutzgebiet angrenzende Rodungsfläche, welche flächendeckend mit dem "Einjährigen Berufskraut" übersät war, in die Bekämpfungsaktion aufgenommen. Mit durchschlagendem Erfolg! Allgemein ist unsere Bekämpfung der Neophyten äusserst erfolgreich. Standorte mit flächendeckendem Bewuchs bearbeiteten wir nachhaltig. In diesen Standorten sind Neophyten nicht mehr, oder nur noch als schwächelnde Einzelpflanzen, nachweisbar.

Anfang September schichteten wir den zweijährigen Komposthaufen behutsam um. Insgesamt zählten wir gut 250 Eier geschlüpfter Ringelnattern. Einen weiteren Standort eines Ringelnatterngeleges stellten wir im lichten Wald in einem Wurzelstock fest.

Wiederum waren im Oktober 20 Helferinnen und Helfer bei den Pflegearbeiten im Einsatz. Die von Willy Koch geführten Arbeitseinsätze waren so effizient, dass der letzte geplante Arbeitstag abgesagt werden konnte.

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer wurden Anfang November zum traditionellen "Helferessen" ins Vereinshaus eingeladen. Dabei wurde ihnen für den wertvollen und uneigennütigen Einsatz gedankt.

Arbeits- und Pflegeeinsätze Pfaffenweiher

Nach Absprache mit Förster Daniel Schmutz wurden Fichten und Tannen innerhalb des im Vorjahr besprochenen Radius gefällt. Zum sechsten Mal fand am 16. März 2013 der Arbeitstag statt. 11 Helferinnen und Helfer trafen sich an jenem Samstagmorgen im Reservat und leisteten einen eindrücklichen Arbeitseinsatz. Erschwerend bei den Arbeiten war der Wasserstand – dieser war aussergewöhnlich hoch, bis in den Sommer hinein.

Regelmässig wurden Kontrollgänge durch Mitglieder im Reservat "Pfaffenweiher" gemacht. Bei Bedarf wurden Einsätze durchgeführt, um Störungszeiger, wie "Kleinblütiges Springkraut", "Gemeiner Hohlzahn", sowie Fichtenkeimlinge und Jungpflanzen auszureissen. Das Material deponierten wir auf einem Komposthaufen.

Neophyten wurden ausgerissen (ein Standort mit "Amerikanische Goldruten") und eine Zuchtform von Schilf ausgegraben und der Kehrichtverbrennung zugeführt.

Bei den Kontrollgängen musste immer wieder liegengelassener Müll entsorgt werden.

Begehungen und Führungen im Mürgelibrunnen

Die Flurgenossenschaft Wangen a/Aare-Wangenried traf sich im Mürgelibrunnen mit Petra Graf (VOL-LANAT-ANF, Kanton Bern) zu einer Aussprache bezüglich der geplanten Aufwertungsmassnahmen auf GB 358 und der Revitalisierung des Fuchslochkanals. Später zeigte sich, dass die zustimmende Haltung der Landwirte nicht von Dauer war.

Mitte Juni, an einem der bis dahin wenigen heissen Sommertagen, besuchte der Naturschutzverein Safenwil AG das Reservat. Der Sonntagnachmittag war aussergewöhnlich, mit mehreren Sichtungen von Ringelnattern, wovon die grösste 120 cm erreichte. Aber auch ein Hermelin regte helles Erstaunen, als dieses nur wenige Meter vor der Gruppe mit einem weiten Satz, das gegenüberliegende Ufer des Wassergrabens nicht erreichte und dann schwimmend die Flucht fortsetzte. Aussergewöhnlich war der Fund von zwei intakten Schlangenhäuten während der Saison.

Hochstamm-Apfelbäume

Vor zwei Jahren pflanzte der NVVD acht Hochstamm-Obstbäume am Verbindungsweg Neumatt–Schachen. Am letzten Juniwochenende wurden zwei Bäume zerstört, indem die Kronen abgerissen wurden. Beide Apfelbäume mussten ersetzt und neu gepflanzt werden.

Grilltag

Der traditionelle Grilltag konnte bei trockener Witterung durchgeführt werden, und war entsprechend dem warmen Sommertag, sehr gut besucht.

Mehlschwalbenvolkszählung

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach rief zur Aktion "Mehlschwalbenvolkszählung" auf, um einen besseren Überblick zu erhalten, wo die Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) in Schweizer Dörfern und Städten noch brütet. Dazu wurden Freiwillige aufgerufen, in ihrer Gemeinde Mehlschwalbennester zu erfassen. Die Aktion soll auch dazu beitragen, die Bedürfnisse und Vorlieben der Mehlschwalben, in Bezug auf ihre Brutplätze und Neststandorte, besser zu verstehen.

Als Vorbereitung auf die Mehlschwalbenvolkszählung nahmen drei Mitglieder des NVVD am SVS-Kurs "Mehlschwalben Artenförderung" in Lausen teil.

Die Mehlschwalbe ist seit 2010 auf der Roten Liste der bedrohten Arten als potenziell gefährdet eingestuft.

Das Ergebnis der Zählung überraschte und zeigt den schleichenden Verlust der Artenvielfalt.

Zahlen 2013: 45 Bruten (davon 25 Naturnester) vs. Ende 1960er-Jahre: 194 besetzte Nester (zusätzlich 105 Nester Schachenhof). Wird nichts unternommen, wird die Abnahme kontinuierlich weitergehen.

Nistkastenkontrolle

Routinierte Nistkastenputzerinnen und -putzer haben in den Monaten November und Dezember, wie gewohnt, die rund 300 Nistkästen (ohne Waldkauzen-, Hohltauben- und Schleiereulen-Kasten) kontrolliert, gereinigt, oder wenn nötig, ausgetauscht.

Die Statistik 2013 sieht wie folgt aus:

Nistkasten kontrolliert	288	
belegt ¹	184	63.8 %
leer	104	
Hornissen, Wespen, Mäuse ²	14	
Nistkasten ersetzt	23	
¹ Meisen (Kohl-, Blau-, Tannen)	145	
Trauerschnäpper	30	
Kleiber	3	
Baumläufer	0	
Sperlinge	6	
Zaunkönige	0	
Turmfalke	0	
² Waldmäuse, keine Haselmaus	3	

Übrige Aktivitäten

Bereits zum siebten Mal fand am ersten Samstag im Dezember der Vogelfutterverkauf statt. Als Novum zum ersten Mal an zwei Standorten ("Chäsi" und Dorfzentrum). Der Verkaufserfolg des Sortiments, wie Fetttöpfchen, Vogelfutter, Knödel- oder Nussstangendach und Nistkasten war sehr gut. Dies wiederum ein Verdienst der Verkäuferinnen und Verkäufer, und besonders von Erika Koch, sie hat die Nistkasten und Fetttöpfli schmuckvoll verziert. Der Nettoerlös floss wiederum in die Waldkasse.

Steuerbefreiung / Gemeinnützigkeit

Steuerbefreiung wird Vereinen gewährt, welche öffentliche oder gemeinnützige Zwecke verfolgen. Die Steuerbefreiung hat zur Folge, dass alle an den NVVD erfolgten freiwilligen Leistungen von Geld und übrigen Vermögenswerten, bei dem im Kanton Solothurn Steuerpflichtigen, abgezogen werden können.

Beobachtungen im Mürgelibrunnen, Pfaffenweiher und dessen Umgebung

- Pirol (Frühjahrszug / Pfaffenweiher)
- Gestreifte Quelljungfer (Wald/Moorwiese)
- Waldwasserläufer (Mürgelibrunnen)
- Uferschwalben (Kiesgrube)
- Gelbbauchunke (Kiesgruppe)
- Zweigestreifte Quelljungfer (Bach, Moorwiese und neue Gewässer)
- Froschlöffel
- Hohlzahn (Pfaffenweiher)

- Gartenrotschwanz (Hecke Fuchslochkanal)
- Ringelnatter (*Natrix Natrix helvetica*) ca. 250 Eier geschlüpfter Ringelnattern
- Erdkröte (Mürgelibrunnen)
- Neuntöter (Hecke Grenzbach)
- Hermelin
- Edelkrebse

Aussergewöhnlich

Aussergewöhnlich waren aber auch die erste Sichtung von Trauerschnäppern Mitte April, die Beobachtung der letzten Teichrohrsängerbrut Mitte August, die letzte Ringelnatter Ende Oktober und die letzte Heidelibelle Mitte November. Der Seidelbast blühte bereits im Januar – üblich war das in der Vergangenheit Ende Februar / März.

Dank

Ein aussergewöhnliches Vereinsjahr ist Geschichte. Abschliessend danke ich allen Personen, die zum Gelingen unserer Arbeiten im vergangenen Vereinsjahr beigetragen haben und die sich in irgendeiner Form für die Anliegen des Natur- und Vogelschutzvereins Deitingen und / oder für den Umweltschutz eingesetzt haben.

Ich danke den Vorstandmitgliedern, welche bereit waren, Verantwortung mitzutragen und mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, dass der NVVD, in der nicht ganz einfachen Zeit, gut positioniert dasteht und für künftige Anforderungen gut vorbereitet ist.

Ihnen, liebe Mitglieder, einen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, sei es tatkräftig, finanziell oder auch „nur“ moralisch.

Unseren Gönnern, den Gemeinden Deitingen und Wangen a/Aare ein grosser Dank für die finanzielle Unterstützung, sowie ganz besonders Urs Schläfli, Nationalrat, und der Bürgergemeinde Deitingen für die ideelle Unterstützung.

Natur- und Vogelschutzverein Deitingen

Thomas Bürki

28. Januar 2014